

einen neuen marmorsteinernen Hochaltar 410 fl. — Franz Streicher, Mahler, für Mahlung des Altarblattes, St. Georg als Patronus ecclesiae vorstellend, auf dem Oberblattl mit dem Bildnis Maria Plain 26 fl. — 1591 wird ein neues Kruzifix auf dem Freithof samt einem steinernen Postament errichtet. In den Jahren 1860—1863 wurde die Kirche nach der Ostseite hin vergrößert und durch Steinmetzmeister Haslauer, Bildhauer Scheidl und Maler Ettl neu eingerichtet. Bei dieser Gelegenheit kam die alte Domkanzel nach Guggental (s. S. 155).

Charakteristik: Moderne Kirche, bis auf den noch stehenden gotischen Turm und einen Teil der Langhausmauern. 1860 erbaut, pseudoromanisch, einschiffiges hohes Langhaus mit hölzerner Satteldachdecke; einspringender halbrund geschlossener dunkler Chor.

Lage: An der Nordwestseite des Ortes, auf einer zum Teil vom Bache umflossenen Bodenerhebung gelegen, vom Friedhof umgeben.

Turm: Im W. des Langhauses. Bruchstein, verputzt und gelb gefärbelt, mit glatten Einfassungen. Im W. unten Tür in profiliertem Umrahmung, darüber ein Fenster. Im S. rundbogige Tür, darüber übereinander drei kleine Fenster. Im N. unten ein kleines Fenster. Oben auf jeder Seite ein großes rundbogiges Schallfenster, darüber rundes Zifferblatt und stumpfwinkliger Giebel. Schindel-Zwiebelhelm mit den angebrachten Jahreszahlen 1849, 1885, 1903. Vergoldeter Blechknauf und Kreuz. Im Innern ist die untere Halle mit einem gratigen, von vier spitzbogigen Stiehkappen eingeschnittenem Kreuzgewölbe eingedeckt.

#### Einrichtung:

Hochaltar und zwei Seitenaltäre modern, pseudoromanisch. Am Hochaltar zwei große Statuen, Rupert und Virgil, und zwei kleinere, Sebastian und Florian, tüchtige Arbeiten, um 1700. Kanzel modern, pseudoromanisch.

Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Kruzifix, darüber Gott-Vater mit der Taube. Neu bemalt. XVIII. Jh. 2. Zwei stehende Leuchterengel. Alt polychromiert. XVIII. Jh. 3. Zwei kleinere kniende Leuchterengel. Neu bemalt. XVIII. Jh.



Fig. 454 Wals. Friedhof, Lichtsäule, um 1520 (S. 476)

Kelche: Silber, vergoldet. 1. Fuß schön getrieben mit drei Cherubsköpfchen und Bandwerkornamenten. Am Knauf drei Cherubsköpfchen. Silberner durchbrochener Cuppakorb, ähnlich verziert wie der Fuß. — Marken: Augsburgischer Beschau. Meisterzeichen  $\overset{I}{F}B$  in Dreipaß (ROSENBERG<sup>2</sup> 519). Am Fuß unten eingraviert ein Chronogramm auf 1723: *sVM saCeLLI ss: rrlaDis pagl VIIhVslanl*. Schöne Arbeit des Johann Friedrich Bräuer in Augsburg, 1723. (Gehört der Kapelle in Viehausen.)

2. Fuß, Knauf und Cuppakorb verziert mit getriebenen Rocailles. Am Cuppakorb drei geringe Emailminiaturen: Ölberg, Geißelung, Kreuztragung. — Marken: Augsburgischer Beschau mit Jahresbuchstaben O (ROSENBERG<sup>2</sup> 200; 1759—1761). Meisterzeichen  $\overset{I}{I}S$  in Dreipaß (ROSENBERG<sup>2</sup> 445). Am Boden eingraviert: *Johann Esterer Stempfel Miller in Wals 1822*. Gute Arbeit des Joh. Jakob Schoap (oder Jos. Ignaz Saler) in Augsburg, um 1760.

3. Glatt, am Fuße gedrehte Rippen in getriebener Arbeit. Augsburgischer Beschauzeichen mit undeutlichem Jahresbuchstaben (K?, 1751—1753). Meisterzeichen verschwunden. Mitte des XVIII. Jhs.

Leuchter: 1. Zwei, Holz, geschnitzt, alt vergoldet, dreifüßig, an der Basis mit Gitterwerk; um 1730.

2. Vier von der gleichen Form, aber neu schwarz und silbern lackiert; um 1730.

3. Sechs dreifüßige Holzleuchter, neu vergoldet, mit eingedrückter Zeichnung (Akanthusblätter); XVII. Jh.

Zwei Traglaternen, Blech, bunt bemalt. Oben ein Ovalschildchen, bemalt mit Pietà und den hl. Georg, um 1700.

Glocken: Große von 1908, drei kleinere von 1877.

Charakteristik.

Lage.

Turm.

Einrichtung.

Skulpturen.

Kelche.

Leuchter.

Traglaternen.

Glocken.